

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 75 (1949)

Heft: 19

Illustration: Alfa Romeo und Julia

Autor: Amrein, Seppi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

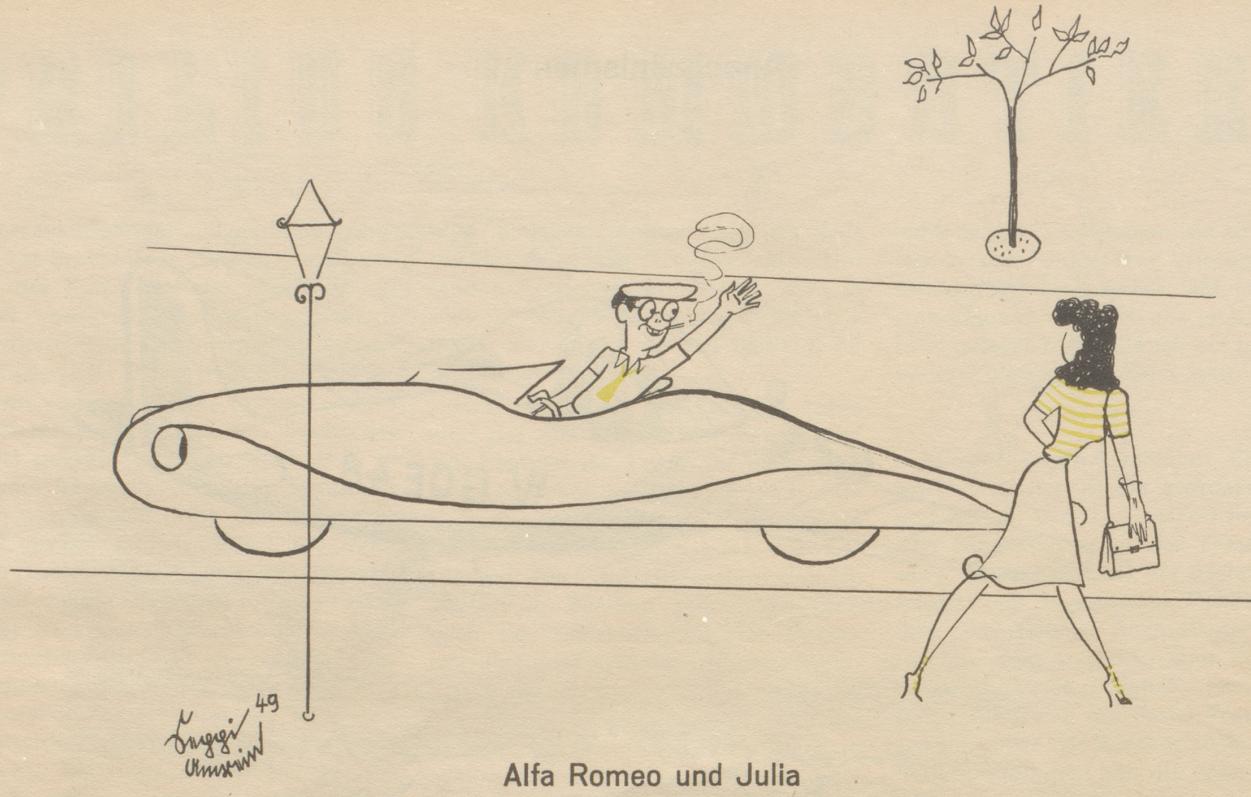
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Alfa Romeo und Julia

Das Pausenzeichen

Ich bin das Pausenzeichen. Ich erklinge in den Pausen zwischen den Sendungen. Das heißt, ich sollte erklingen, aber es gibt keine Pausen mehr! Da ist offenbar ein Mann extra angestellt, um den Moment zu erhaschen, da der letzte Ton einer Sendung verhaucht, um eine Schallplatte starten zu lassen. Ich werde einfach abgedrosselt, ob ich nun mit meinen melodischen Glockenlauten «Z Basel a mim Rhii» oder «D'Zit isch do» oder «Gang Büebl, lueg di Heimet a» ertönen lasse und damit dem Hörer zu verstehen gebe, daß er es mit Basel, Zürich oder Bern zu tun hat.

Nach einer schönen Symphonie wären die meisten Hörer dankbar, wenn nur das Pausenzeichen erklingen würde, gewissermaßen als Ruhepunkt und Übergang.

Wenn bei einem Gastmahl keine Ruhepausen zwischen den verschiedenen Gerichten eingeschaltet würden, müßte man mit Protestkundgebungen des Magens rechnen.

Anstatt mich konsequent zu annullieren, sollte man mich mehr zum Worte kommen lassen. Das Pausenzeichen.

Ich finde diese Klage des armen Pausenzeichens mehr als berechtigt. Ich bin übrigens lange nicht der einzige Radiohörer, dem das neutrale, beruhigende Geklingel willkommener ist als eine oft sogar zwischen zwei Musiksendungen hineingequetschte Schallplatteneinlage. Ist es nicht schon genug, wenn zwischen den Akten eines Hörspiels eine allzugroße Schicht von Musikwatte eingelegt wird? Auch dort wäre das Pausenzeichen ganz angezeigt. Man könnte über das Gehörte nachdenken oder sprechen, anstatt diesen Schwall von Musik über sich ergehen lassen zu müssen. Ein Gongschlag kann das Ende und den Beginn anzeigen.

Es wäre interessant, eine Gallupumfrage bei den Hörern zu veranstalten um festzustellen, wem das Pausenzeichen zwischen den Sendungen und Akten eines Hörspiels oder Musikwatte (Schallplatteneinlage oder für das Hörspiel komponierte Musik) lieber ist.

Ich bin fest überzeugt, daß die Mehrzahl der befragten Radiohörer dem Pausenzeichen helfen wird, seine verlorene Stellung wieder zurückzugeben.

Alfredo

Zukunft — kollektiv

Ein Mann erfand einst ein System.
Man lobte seinen Einfall sehr,
Er sei der Masse Mensch bequem,
Und denken müsse keiner mehr.

Die Sache, die sehr simpel sei,
Die bringe innert kurzer Frist
Den Bürgern eine Meinung bei
und banne den Parteienzwist.

Seitdem ist alles kollektiv,
Die Schädel werden ferngelenkt.
Wer sich nicht anschließt, ist naiv,
Den Fortschritt hemmt, wer selber denkt.
Noch ist nicht alle Welt beglückt,
Noch denken individuell
Ein paar, doch sind die rasch zerdrückt,
Denn heut' bekehrt man Ketzer schnell.

Und wenn in hundert Jahren man
Von oben schreit: «Wir treten abl»
Dann stürzt die Menschheit kopfvoran,
Gehorchend dem Gemeinschaftswahn,
Ins kollektive Massengrab.

Robert Däster

Der famose Tänzer

«Ich habe im Radio tanzen gelernt,
mein Fräulein.» — «Das merkt man. Sie
tanzen ja die Störungen mit!» O. A.

Singerhaus

Bâle PLACE DU MARCHÉ

Restaurant Locanda

Der traditionelle Treffpunkt der Anspruchsvollen im Zentrum von Basel

Vom Dache pfeift es jeder Spatz:
Gesund und jung durch BAD RAGAZ.

Verkehrsbureau Bad Ragaz Telefon 81204

FRIGORREX

elektr. vollautomatische Kühlung

FRIGORREX AG. LUZERN